

Lebenshilfe auf dem Weg in die Zukunft

„Netzwerk Inklusion“ Kreis Segeberg

Dr. Wolfgang Arnhold, Lebenshilfe Bad Segeberg

Lebenshilfe Bad Segeberg und Umgebung

Die Lebenshilfe Bad Segeberg ist 37 Jahre alt und hat 157 Mitglieder. 41 davon sind Menschen mit Behinderung. In den Diensten und Einrichtungen der Lebenshilfe Bad Segeberg und Umgebung machen 105 Angestellte Angebote für etwa 400 Nutzerinnen und Nutzer. Dabei werden sie von 115 Freiwillige unterstützt.

Im letzten Jahr wurde die Seite <http://www.netzwerk-inklusion-segeberg.de> mehr als 23.000 Mal besucht.

Das Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg

Die Lebenshilfe Bad Segeberg hat sich vor anderthalb Jahren auf den Weg gemacht, neue Partner für ein gutes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung im Kreis Segeberg zu finden. Damit soll Inklusion praktisch erlebbar gemacht werden.

Gestartet wurde mit sechs Gründungspartnern darunter der Kreis und die Stadt Segeberg. Inzwischen sind elf weitere Partner dem Netzwerk beigetreten. Alle Partner verpflichten sich, durch Konferenzen, Arbeitstreffen, Workshops und Exkursionen den regionalen Erfahrungsaustausch zu fördern.

Sie verbreiten „gute inklusive Praxis“ und stellen ihr Wissen Interessengruppen und Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur Verfügung. Hierfür werden Multiplikatoren, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus kirchlichen Einrichtungen, von Städten und Gemeinden, aus Tourismusverbänden, Jugendfeuerwehren oder Unternehmern, geschult.

Menschen mit Behinderung werden bei der Suche nach inklusive Aktivitäten unterstützt.

Es sollen alle interessierten Menschen angesprochen werden, sich an Projekten Aktivitäten zu beteiligen. Dazu gehören selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung.



Oben: Zahlen, Daten, Fakten der Lebenshilfe Bad Segeberg und Umgebung; unten: „Mittendrin – statt nur dabei!“ Die Angebote der Lebenshilfe Bad Segeberg und Umgebung

Erfolge:

Die Stadt Segeberg hat sich auf den Weg gemacht, barrierefrei zu werden. Eine dauerhafte Arbeitsgruppe koordiniert alle Maßnahmen. Eine Mitarbeiterin der Stadt ist als Architektin abteilungsübergreifend verantwortlich.

Die Jugendakademie hat einen Baustein „Inklusion“ in die Fortbildungen aller Jugendleiter des Kreises aufgenommen. Die evangelische Freikirche organisiert inklusive Freizeitangebote und Konfirmandenunterrichte.

Was kommt als Nächstes?

Der Kreis Segeberg wird zusammen mit dem Netzwerk einen Aktionsplan „Inklusiver Kreis“ entwickeln. Die Ziele und Maßnahmen werden unter Beteiligung von Fachleuten und Menschen mit Behinderung Anfang 2015 erarbeitet. Der Kreistag soll über den Aktionsplan beraten und ihn in Kraft setzen.